

O. IV. 34.

Auf dem Rücken des Ranges. Fzpf.; in dessen eigensündigen Katalog Bl. 163^v: Johan. Scoti expositiones super Hierarchias S^{ti} Dionysii Areopagitae. Liber Ms. in membrana litera elegantiss.; in Gubernat. Nazarius 4^o Nr. 86: Expos. Johannis Scoti in libr. Dionysii Areop. de coelesti hierarchia; stark hübsch. Fz. 1659^b. Am unteren Rand von Bl. 1^r ein alter, nur noch teilweise lesbare Aufschrift des 14. Jf.: De libraria b^{od.} (?) bertini (?). [= Saint Martin?]. - Pergam.
 Auf dem rechten Bl. Fünftigkeitstafeln, das rechte und letzte Blatt ausgeschnitten, im übrigen gut erhalten. - f. g. l. f. a. (?)
 Hand des ¹²13. Jf., mit zahlreichen Randnotizen einer ungefähr gleichzeitigen und hinweisen auf den Text des Pseudo-Dionysius von einer etwas jüngeren Hand, letztere in der Form ^{text}; auf Bl. 32^m ein längeres Randzitat in kleinerer, der ^{text}Verbindungschrift ähnlicher als Schrift des 14. Jf. - 91 mit Bleistift nummerierte Bl. 11 Lagen zu je 8 Bl.; + 3 Bl. Die Lagen sind vom Schreiber selbst am unteren Rand der letzten Seite mit Zinta nummeriert I^o bis XI^o, die Nummern sind aber teilweise beim Binden nachgeschritten worden. Rechts neben der Lagenzahl Rüstoden, teilweise rief nachgeschritten. - 20,5 x 14,2 cm. Schriftzeile zwischen inneren nachweisen und vorgehten punktierten Bleistiftlinien 13,7 x 8,8 cm. Oben der äußeren Rand sind die punktierten Vorgehlinien im Abstand 1,8 cm von den inneren wiederholt. - Ungespalten. 30 Zeilen auf Bleistiftlinien, die durch Zintaltische an den inneren und äußeren Rändern bestrichen sind. - Die Buchanfänge sind durch rote Schrift hervorgehoben. Im Anfang der Bücher rot-blei, meist fast Zeilen sehr zierlich, meist mit weitergehendem blau-rotten Randverzier, Füllung der Buchstaben mit blei oder roten Ornamenten. - Einband des 20. Jf. mit gelbem Pergament überzogener Pergament.

Schreibung des H. bei Marco Gropito, Gubernat. Latten 1811.

O. IV. 34.

in the Librarian's of Troitzskirend, in: Proceedings Triff Acad.
Vol. 28, Sect. L, (Berlin 1910), p. 65f. Von Konr. Hoffer nicht
erwähnt.

Johannes Scottus Erigena, Expositiones super
Hierarchiam coelestem Pseudo-Dionysii
Areopagitae.

Druck: ed. J. Barbet
(CChrist., continuatio
mediaevalis 31), Turn-
holt 1975 (über diese,
für den Text nicht be-
nützte Hs. S. xxiii u. xxvi).

Ll. 1^o Anf.: Incipiunt expositiones iohannis | Scoti super hierarchias
Sancti Dyonisi|ii.

Sancti dionysii areo|pagite primus | liber qui inscrip-
bitur de celesti hierachi|a .^{ca.}XV. capitulorum serie contextitur.

Quorum | primi titulus est. quoniam omnis divina illumi-
natio secundum bonitatem uarie in ea que preuisa sunt
pro|ueniens hoc est: ...

Im zupätzliha Randkommentar züm 6. Buch auf Ll. 32^o
beginnt: Nota quod beatus dionysius diuidit hierarchiam
in III celestium uirtutum dispositiones, prima continet
seraphim, cherubin, thronos. | secunda continet domina-
ciones virtutes potestates. Ultima principatus, Archangelos,
angelos ... und schließt: angeli sicut homines quibusdam
donis magis pollent et alius minus.

Ll. 33^o non est in fine h. m. nisi alla andere bis zur letzten Zeile
des 33. Kapitels einpaar Zeilen sind am Rand links des
Textes und am Anfang des fünften Kapitels einpaar
Zeilen auf. Dyl. Briga, Patrol. lat. Vol. 122, P. 176.

Im 33. Kapitel Hand nicht nur distributiva uero
ipsa uidelicet diuina in Randbemerkung: nota hic de-
fectum esse usque ad expositionem in 7^o capitulo s ipsa
autem altissimarum et cetera.

Ll. 90^o Vgl.: tres secundum stoicos uoluntas gaudium. cautio
et non nisi in animo. |

Ll. 91 laus.

Die Kapitel des Pseudo-Dionysius sind am Rand links des
oben erwähnten Textes kenntlich gemacht. Die beginnende

O. IV. 34.

auf Gl. 1^{er}: Omne datum optimum et uelut | expressus
de uerbo in uerbum transferatur ...

Geprüft auf der Übergabe von Guine. Joseph Floß in
Mignon, Patr. lat. 122, 125 - 266. In der Literatur scheint
dieses H^g. sich am nächsten zum cod. Vatic. 652 zu stellen.
Ein hebräisches H^g. ist außer von Gypso bisher nicht bekannt
worden. Auf Manitius, Gypf. d. lat. Lit. d. MA, Teil 1 (1911),
p. 333 f. erwähnt sie nicht.

Basel 18. Dez. 1940.

Gustav Binz.